

Zeitschrift:	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
Herausgeber:	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
Band:	77 (1970)
Heft:	10
Artikel:	Der europäische Teppichmarkt
Autor:	Cronin, M.R.
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-678888

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der europäische Teppichmarkt

Die Bedeutung der Wolle

Die Teppichfabrikation ist der Textilsektor mit der grössten Wachstumsrate in diesem Jahrzehnt. 1960 wurden in Westeuropa ungefähr 101 Millionen Quadratmeter Teppich hergestellt. Bis 1968 stieg der Verbrauch auf 236 Millionen Quadratmeter an, was einer durchschnittlichen Steigerung von mehr als 11 % entspricht. In den Vereinigten Staaten stieg der Teppichbedarf im gleichen Zeitraum um durchschnittlich 14 % jährlich von 126 Millionen Quadratmeter auf 362 Millionen Quadratmeter. Trotz diesem schnellen Wachstum bleibt der europäische Prokopfkonsum mit nur 0,75 m² weit hinter dem der Vereinigten Staaten mit 1,85 m² zurück.

Die einzelnen Länder Europas weisen sehr unterschiedliche Verbrauchszzahlen auf. Das ist im wesentlichen auf den Lebensstandard und die ungleichen Konsumentenwünsche zurückzuführen. Es können drei Gruppen von Ländern gebildet werden:

a) Grossbritannien, wo der Teppichkonsum gross aber nur langsam im Zunehmen ist, b) Nordeuropa, wo der Teppichkonsum mässig aber in schnellem Wachstum ist und c) Südeuropa, wo der Teppichkonsum sehr niedrig bleibt aber trotzdem schnell wächst.

Verbrauch an gewebten und getufteten Teppichen:

	m ² pro Kopf der Bevölkerung	Jährliche Zuwachsrate	
	1960	1968	1960–1968
Vereinigte Staaten	0,67	1,84	14 %
Westeuropa	0,33	0,75	11 %
Grossbritannien	1,00	1,59	8 %
Schweiz	0,59	1,59	16 %
Holland	0,42	1,25	17 %
Westdeutschland	0,50	1,09	11 %
Skandinavien	0,25	0,84	18 %
Belgien	0,17	0,50	15 %
Oesterreich	0,17	0,42	13 %
Frankreich	0,08	0,17	12 %
Portugal	—	0,17	30 %
Italien	0,08	0,17	12 %
Spanien	—	0,08	25 %

In einigen wenigen Jahren werden die nordeuropäischen Länder den Prokopfteppichverbrauch Englands erreicht haben, was sichere Rückschlüsse auf die Ähnlichkeit im Lebensstandard und der klimatischen Bedingungen erlaubt.

Dementsprechend wird der Teppichmarkt in Südeuropa durch niedrigere Einkommen und wärmeres Klima negativ beeinflusst. Frankreich nimmt eine Sonderstellung ein: obwohl die Einkommen in Frankreich ein hohes Niveau erreicht haben, werden in diesem Land relativ wenig Teppiche pro Kopf der Bevölkerung gekauft.

In den sechziger Jahren wuchs das verfügbare persönliche Einkommen in Westeuropa um 4½ % im Realwert. Zur glei-

chen Zeit erhöhten sich die Ausgaben für Haushalt, Möbel und Ausstattung — Teppiche eingeschlossen — um 5½ % jährlich.

Diese Entwicklung verrät die Konsumtendenz, einen grösseren Teil des steigenden Einkommens für das Wohnen auszugeben. Natürlich dienen diese Ausgaben vielfach zum Kauf von arbeitsparenden Geräten. Sie lassen aber auch auf den allgemeinen Wunsch, die Bequemlichkeit, den Komfort und die Einrichtung im Heim zu verbessern, schliessen. In den Vereinigten Staaten erhöhten sich bei höherem Einkommen die Ausgaben in den sechziger Jahren für Haushalt, Möbel und Ausstattung um 7 %, also schneller als die Wachstumsrate von 4½ % der persönlichen Einkommen.

Der Teppichverbrauch hat mit den schnell wachsenden Ausgaben für Haushaltsgüter Schritt gehalten, was auf eine Reihe günstiger Faktoren zurückzuführen ist. Einmal hat der Trend zum Spannteppich in Wohnräumen den Markt belebt. Dann wurde der Gebrauch von Teppichen auf Flächen ausgedehnt, wo früher harte Bodenbeläge oder Holz genügten. Die Entwicklung des Tufting-Prozesses ermöglichte die rasche Befriedigung der aktuellen Nachfrage, da nun Teppiche rationeller und zu niedrigeren Preisen produziert werden konnten.

Teppichproduktion — Europa und Vereinigte Staaten

Mio m ²	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968
USA									
gewoben	45	42	41	41	38	34	36	33	33
getuftet	74	90	115	143	180	213	239	264	329
total	119	132	156	184	218	247	275	297	362

Westeuropa

	90	93	98	101	109	113	110	103	115
gewoben	90	93	98	101	109	113	110	103	115
getuftet	17	21	26	37	48	59	73	95	119
total	107	114	124	138	157	172	183	198	234

Tufting-Teppiche in Prozent aller Teppiche

USA	62	68	74	78	83	86	87	89	91
Europa	16	19	21	27	31	35	40	48	51

Eine Untersuchung des Weltteppichmarktes durch das Internationale Woll-Sekretariat zeigt, dass die Einkommenselastizität bei der Teppichnachfrage wenig mehr als 2 ist, und dass die Zuwachsrate bei der Teppichnachfrage zweimal so gross ist wie die Zuwachsrate des nationalen Real-einkommens. Bei der Berechnung dieser Zahlen wurden die Trendauswirkungen zu niedrigeren Preisen ausgeschaltet. Auch bei Annahme der bisherigen Zuwachsrate der westeuropäischen Wirtschaft kann ein Konsumzuwachs von 7 % und 8 % jährlich für das nächste Jahrzehnt erwartet werden. Bis 1970 kann die westeuropäische Teppichproduktion rund 540 Millionen Quadratmeter erreichen gegenüber 234 Millionen im Jahre 1968.

In den Vereinigten Staaten wurden Teppiche in Schulen, Spitätern, Supermarkets, Flugzeugen, Autos, Bahnen, Hotels und Büros verlegt. Komfort, Sicherheit und Akustik waren dafür verantwortlich. Außerdem kann der Teppich eine bes-

sere finanzielle Anlage als andere herkömmlichere Bodenbeläge sein, da die anfänglich hohe Kapitalinvestition durch niedrigere Unterhaltskosten kompensiert wird.

Zwei wichtige technische Entwicklungen, die Einführung des Tuftingverfahrens und die Verwendung von synthetischen Fasern als Rohmaterial sind hervorstechend. Diese Entwicklungen begannen in den USA in der Mitte der fünfziger Jahre und drangen zehn Jahre später auf den europäischen Markt ein. Die Produktion von Tufting-Teppichen wuchs rasch und hatte bereits 1968 einen Anteil von 50 % der westeuropäischen Teppichproduktion erreicht.

Der wirtschaftliche Vorteil der Tuftingmaschine liegt in der Geschwindigkeit, die viel grösser als die eines konventionellen Teppichwebstuhls ist. Das Resultat: niedrigere Geste-

Teppichproduktion in Europa

Millionen m ²	1965	1966	1967	1968
<i>UK</i>				
gewebt	48,2	47,0	45,7	51,1
getuftet	32,2	35,9	44,1	49,8
total	80,4	82,9	89,8	100,9
<i>Deutschland</i>				
gewebt	23,9	20,6	16,5	16,5
getuftet	14,5	18,4	24,2	31,8
total	38,4	39,0	40,7	48,3
<i>Belgien</i>				
gewebt	13,3	14,2	12,9	15,9*
getuftet	1,6	3,0	6,7	12,6*
total	14,9	17,2	19,6	28,4*
<i>Holland</i>				
gewebt	6,7	6,5	5,6	5,3*
getuftet	2,7	3,8	4,3	9,5*
total	9,4	10,3	9,9	14,8*
<i>Skandinavien</i>				
gewebt	5,5	5,4	5,4	5,9*
getuftet	1,9	3,1	4,7	6,7*
total	7,4	8,5	10,1	12,6*
<i>Frankreich</i>				
gewebt	4,4	4,7	4,5	
getuftet	1,2	1,3	1,4	
total	5,6	6,0	5,8	6,0*
<i>Italien</i>				
gewebt	4,2	5,5	4,9	
getuftet	0,7	1,3	2,3	
total	4,9	6,8	7,2	7,5*

* provisorische Schätzungen

hungskosten. Die Tuftingteppich-Hersteller wollten anfänglich die Kosten noch mehr senken, indem sie die Teppichkonstruktion vereinfachten und das billigste Rohmaterial verwendeten. Die am billigsten erhältliche Faser war Viskosezellwolle. Später wurde endloses Nylonfilament für denselben Zweck gebraucht, da die physikalischen Eigenschaften des Nylons eine drastische Gewichtsreduktion pro Quadratmeter der verwendeten Fasern erlaubten.

Es besteht immer noch ein Markt für billige Teppiche, der allerdings kein weiteres Wachstum verspricht. Die verbesserten Textilkenntnisse des Konsumenten und dessen Erfahrungen mit billigen Teppichen hatten zur logischen Folge, dass das Interesse für qualitativ bessere Tuftingware grösser wurde.

Der Wollanteil in Tuftingteppichen

Aus den genannten Gründen mussten die Tufting-Teppiche verbessert werden und zwar im Muster (mit Hilfe von Neuentwicklungen auf dem Gebiet der Färberei und Druckerei), in der Konstruktion (durch Erhöhung der Flordichte und Anbringen eines zusätzlichen Rückens) und nicht zuletzt durch bessere Rohmaterialien. Daraus resultierte, dass die normale Viskosezellwolle durch verbesserte Viskosefasern und andere, dauerhaftere synthetische Fasern (Acryl, Nylon usw.) ersetzt wurde. Diese Entwicklung führte zu einem steigenden Konsum an Wolle für die qualitativ hochstehenden Tufting-Teppiche.

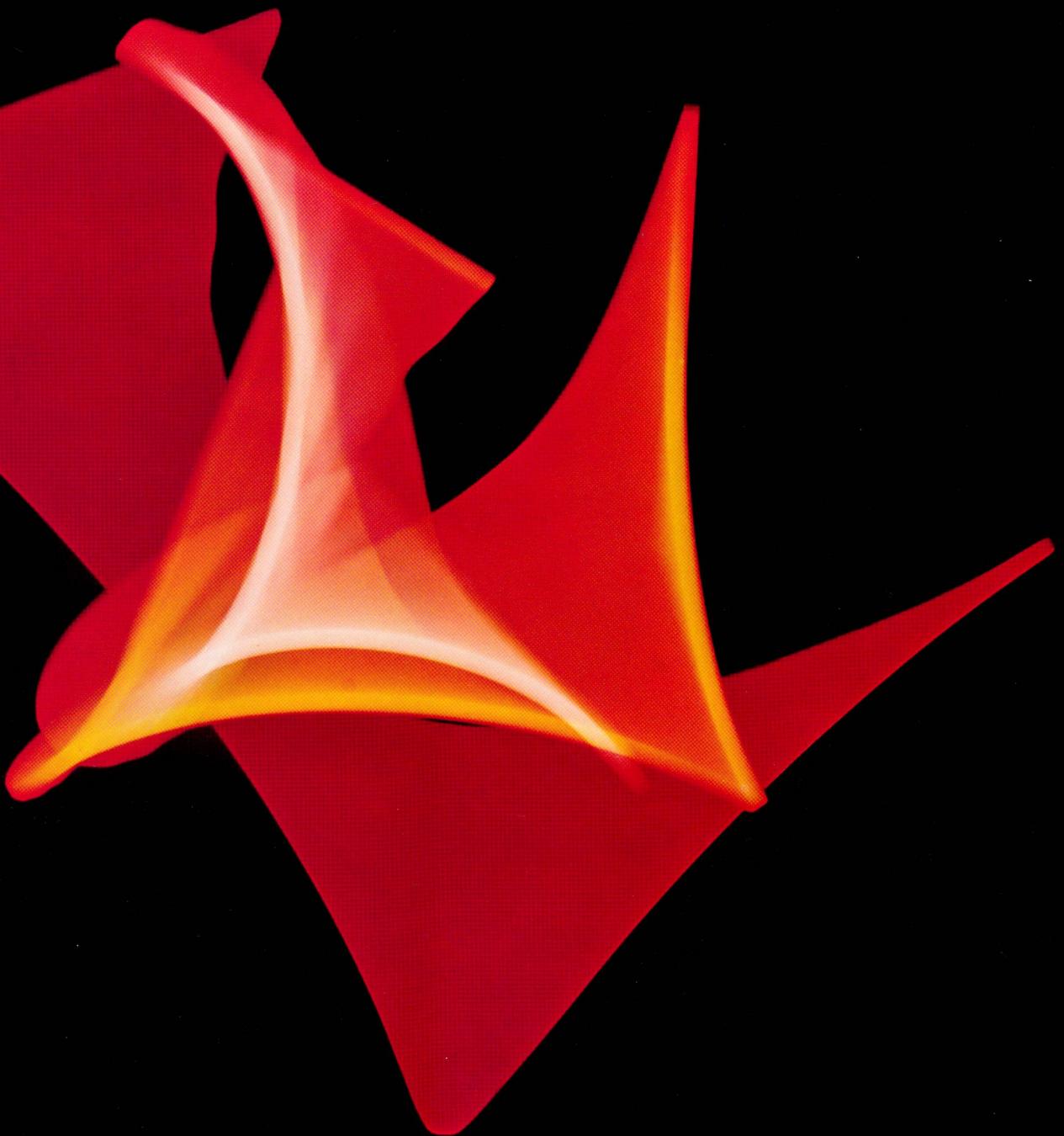
Trotz der herkömmlichen Verbindung des Tufting-Verfahrens mit künstlichen Fasern gibt es keine technischen Gründe, die einer wirtschaftlichen Verwendung von Wolle im Tuftingprozess im Wege stehen, wie das früher bei gewebten Teppichen der Fall war. Anfänglich gab es nur das Angebot von Wollgarnen, die für das Tufting besonders geeignet war. Dazu kam, dass erfolglose Tuftingversuche mit Axminster- oder Wilton-Garnen zur Annahme führten, dass Wolle für das Tuften ungeeignet sei.

Während den letzten Jahren ist der Wollverbrauch angestiegen. 1968 ging die Produktion von Wolltuftingteppichen in Europa um etwa 25 % nach oben. Sie macht 7 % der gesamten Tufting-Teppichproduktion aus. Das Internationale Woll-Sekretariat legt besonderen Wert auf die technische Beratung der Tuftingindustrie. Anfangs 1969 produzierten mehr als fünfzig europäische Tufter Wollmarke-Teppiche.

Die Erfolgsaussichten für gewebte und getuftete Teppiche

Während die Tufting-Industrie in Westeuropa ein starkes Wachstum zeigte, war kein gewichtsmässiger Produktionsrückgang von gewebten Teppichen zu verzeichnen. Die europäische Webteppichherstellung wuchs um 2–3 % jährlich, während den sechziger Jahren von 90 Millionen Quadratmeter im Jahr 1960 auf 115 Millionen Quadratmeter im Jahr 1968.

Die Ansicht war weit verbreitet, dass der Verkauf von gewebten Teppichen absolut gesehen, unter dem Druck der Tufting-Teppiche zurückgehen werde. Dieser Eindruck röhrt möglicherweise von der Verallgemeinerung her, dass Tuftingware dem gewebten Teppich technisch überlegen sei. Oder dann vom irreführenden Vergleich mit den gemachten



175 Jahre
unternehmerische
Dynamik



Maschinenfabrik
Rieter A.G.
Winterthur
Schweiz

Seit 1795 dient Rieter dem Fortschritt in der Textilindustrie.
Wie, sagen wir Ihnen auf der Rückseite

Rezept Nr. 6
aus der Rieter Anzeigenserie
«Die Kunst zu überleben»

Export als Existenzgrundlage eines Weltunternehmens

Unser Absatzmarkt ist die weite Welt. Wir sind deshalb an einem möglichst freien Warenaustausch – ohne hemmende Schranken – mit der ganzen Welt interessiert. Die starke Abhängigkeit vom Auslandsgeschäft setzt die Firma Rieter aber auch erhöhten Gefahren aus, die den Absatz ständig bedrohen. In erster Linie spielt das weltpolitische Geschehen mit seinen grossen Unsicherheitsfaktoren in entscheidendem Masse hinein. Daneben erschweren zahlreiche weitere Hindernisse den Güterverkehr über die Landesgrenzen hinweg. Um die Risiken der ausländischen Konjekturereinflüsse zu verteilen, muss Rieter deshalb danach trachten, in möglichst viele Länder zu liefern. Dadurch lassen sich Schwankungen in der Nachfrage auf den einzelnen Absatzmärkten besser ausgleichen. In dieser geographischen Risikoverteilung erblicken wir die beste Gewähr, auch in Zukunft stets über einen genügenden Arbeitsvorrat zu verfügen. Und dies ist ja die wichtigste Voraussetzung für Fortbestand und Gedeihen eines Unternehmens, das weiterhin seine Selbstständigkeit und Unabhängigkeit bewahren möchte und auch im Zeitalter der Unternehmenskonzentration von seiner Lebensfähigkeit überzeugt ist. Trotz aller Schwierigkeiten war die stetig gesteigerte Kapazität unserer Werkstätten bisher voll ausgenutzt. In den letzten Jahren sind im Durchschnitt über 90 % der Gesamtproduktion exportiert worden. Daran sind die westeuropäischen Länder und die aussereuropäischen Gebiete je zur Hälfte beteiligt. Man begegnet den Rieter Maschinen in über 70 Ländern aller fünf Erdteile. Mehr als 150 Monteure sind ständig damit be-

schäftigt, unsere Maschinen in aller Welt aufzustellen und in Betrieb zu setzen. Diese Zahlen belegen sehr eindrücklich, dass das Schicksal der Firma Rieter mit dem der Weltwirtschaft eng verflochten ist. Sie legen aber auch Zeugnis ab von unserm erfreulichen Erfolg im Exportgeschäft.

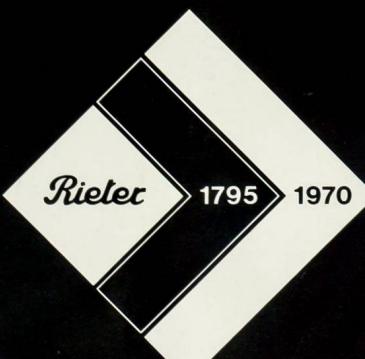
Die freie Konkurrenz als Schrittmacher des Fortschritts

Vielleicht ist dieser Erfolg nicht zuletzt darauf zurückzuführen, dass wir täglich dem rauen Wind einer grossen und harten Konkurrenz ausgesetzt sind. Auf unsren weltweiten Absatzmärkten stehen wir mit 175 andern Maschinenfabriken in einem scharfen Leistungswettbewerb. Dieser entscheidet über Erfolg oder Misserfolg und damit über die Zukunft unseres Unternehmens. Wir sind deshalb dem unausweichlichen Zwang ausgesetzt, unsere Stellung mit allen Kräften zu behaupten. Es darf für uns kein Stillestehen und kein Ausruhen auf den Lorbeeren geben. Das grosse Vertrauen, das die Kunden in aller Welt unseren Maschinen entgegenbringen, müssen wir immer wieder von neuem durch entsprechende Leistungen rechtfertigen.

Unserem rastlosen Einsatz wird es auch weiterhin gelingen, die wachsenden Ansprüche der Spinnereipraxis an den Maschinenpark zu erfüllen. Wie in den vergangenen Jahrzehnten, so werden auch in Zukunft Rieter Maschinen dazu beitragen, die Produktivität der Spinnereiunternehmen zu steigern und damit ihre Rentabilität und Wettbewerbsfähigkeit zu verbessern.



175 Jahre
unternehmerische
Dynamik



Maschinenfabrik
Rieter A. G.
Winterthur
Schweiz

Erfahrungen in den USA, wo der Anteil der Tufting-Teppiche an der gesamten Teppichproduktion heute mehr als 90 % beträgt.

Die Prognosen für Westeuropa lauten, dass die Produktion an gewebten Teppichen weiterhin zunehmen und im Jahre 1980 150 Millionen Quadratmeter betragen wird, ungeachtet dem weiteren Anwachsen der Tufting-Produktion. Die Tufting-Teppichherstellung wird im Jahre 1980 etwa 375 Millionen Quadratmeter erreichen, wobei in Betracht gezogen werden muss, dass Tufting auf vermehrte Konkurrenz ganz speziell bei billigen Belägen – durch neue Methoden wie Nadelfilz-teppiche gestossen wird. Die ermutigende Voraussage für die Zukunft von getufteten Wollteppichen basiert zum Teil auf der wachsenden Nachfrage für Qualitätsteppiche.

Der hauptsächlichste Vorteil lag bis heute darin, dass die Tufting-Industrie billige Fasern und Konstruktionen verwenden konnte. Falls sie nun versucht, diese Aspekte zu verbessern, um an das Aussehen und an die Eigenschaften von gewebten Produkten heranzukommen, wird der frühere Kostenanteil nahezu unbedeutend. Außerdem ist es immer noch nicht möglich, in Tufting-Teppichen Muster zu produzieren, die denen der gewebten Teppiche vergleichbar sind. Neuentwickelte Druckverfahren können bis jetzt nur bei kurzflorigen Tuftingteppichen mit Erfolg angewendet werden.

Der Produktionsrückgang bei den in den Vereinigten Staaten gewebten Teppichen beruht auf Faktoren, die für europäische Verhältnisse keine Gültigkeit haben. So würden z. B. niedrigere Lohnkosten in Europa die Konkurrenzfähigkeit der gewebten Teppiche erhöhen, da die Webtechnik viel arbeitsintensiver ist. In Europa besteht ein stabiler Markt für gemusterte Milieu-Teppiche, in welchem gewebte Teppiche einen klaren Vorteil über getuftete haben. 1968 machten die Verkäufe von Milieu-Teppichen etwa 30–40 % der gesamten Teppichverkäufe aus. Der Verkauf von Wand-zu-Wand-Teppichen wird schneller wachsen. Die Nachfrage nach Milieus scheint indessen nicht nachzulassen.

Erhöhtes Volumen an Wollteppichen in Europa

Ungefähr 75 % aller gewebten Teppiche werden aus Wolle oder aus Mischungen von Wolle mit synthetischen Fasern hergestellt, während nur 7 % der getufteten Teppiche Wolle enthalten. Das Gesamtvolumen der in Europa produzierten Wollteppiche ist ständig gestiegen, wobei zu beachten ist, dass Anfang der sechziger Jahre eine merkliche Verlagerung von reiner Schurwolle zu neuen Mischungen stattfand. Die wichtigsten dieser Mischungen sind a) in Großbritannien 80 % Wolle mit 20 % Nylon und b) die Mischung von Schurwolle mit Zellwolle und Nylon. Es ist offensichtlich, dass die ungewöhnlich hohen Preise für Teppichwolle zur damaligen Zeit den Herstellern guten Grund gab, Wolle mit billigeren Rohmaterialien (wie z. B. Zellwolle) zu mischen. Die Verwendung von Nylon in Mischungen hingegen wurde mit dem Verlangen nach verbesserten Gebrauchseigenschaften begründet.

Seit 1964 hat die Produktion von Teppichen aus Schurwolle wieder leicht angezogen und die Produktion in Europa erreichte 1968 35 Millionen Quadratmeter. Auch das Wollmarken-Programm des Internationalen Woll-Sekretariates beeinflusste den Teppichverkauf aus reiner Schurwolle in vermehrtem Masse. 70 % aller 1968 in Europa produzierten Teppiche aus reiner Schurwolle trugen die Wollmarke-Etikette – 40 % mehr als 1967. Die Zahl der auf die Wollmarke lizenzierten Teppichfirmen stieg von 200 auf 248.

Während den sechziger Jahren erhöhte sich der Wollfaserverbrauch der europäischen Teppichindustrie (Verbrauch für Produkte aus reiner Wolle und Wollmischungen) stufenweise von 74 Millionen Kilogramm 1961 auf 94 Millionen Kilogramm 1968. Während der gleichen Zeit stieg der Verbrauch an synthetischen Fasern (Nylon und Acryl) von praktisch Null auf 95 Millionen Kilogramm an. Der Zellwollverbrauch stieg merklich in den frühen sechziger Jahren, um dann bei ungefähr 73 Millionen Kilogramm die Grenze zu erreichen.

Faserverbrauch in der Teppichindustrie

in Mio kg 1960 1961 1962 1963 1964 1965 1966 1967 1968

Westeuropa

Wolle	74	77	78	78	82	86	87	86	94
Acrylics	1	3	6	13	5	7	11	16	23
Nylon					19	24	31	45	73
Zellwolle	38	42	48	57	66	71	62	73	73
Haare	13	14	15	16	15	15	11	6	4

Total Fasern 126 136 147 164 187 203 212 226 267

USA

Wolle	74	67	68	73	56	51	47	38	41
Acrylics	7	5	10	20	39	57	64	67	77
Nylon	20	31	43	54	80	98	102	116	141
Zellwolle	16	14	11	5	5	4	4	4	3
Synth. Fasern	—	—	—	3	4	8	19	31	54

Total Fasern 117 117 132 155 184 218 236 255 316

Der Wollverbrauch in Europa zeigt eine steigende Tendenz, während er in den USA seit 1963 beträchtlich gefallen ist, obwohl 1968 eine Erholung zu verzeichnen war. Das amerikanische Beispiel hat einen falschen Pessimismus über die Zukunft der Wolle als Teppichrohmaterial ausgelöst.

Wachstumsfaktoren des Faserverbrauchs

Die außerordentlich hohen Preise für Teppichwolle in den Jahren 1960–1965 erleichterte den synthetischen Fasern das Eindringen in den Markt. Während den letzten Jahren waren die Preise indessen stabil und um beinahe 40 % niedriger als der erzielte Höchstpreis. Die massive Lagerhaltung an Teppichwollen durch die Neuseeländische Wollkommission übt weiterhin einen stabilisierenden Einfluss auf die Preise aus. Wolle wird also zu einem höchst konkurrenzfähigen Preis auf einige Jahre hinaus den Teppichherstellern zur Verfügung stehen.

Der erhöhte Verbrauch an synthetischen Fasern wurde durch beträchtliche Preisunterbietungen gefördert. Zwischen 1960 und 1967 fielen in den USA und in Großbritannien die Preise für Acryl-Teppichfasern um einen Drittel. Die Preise der synthetischen Fasern werden auch in Zukunft fluktuieren. Sie werden aber kaum weiterhin so rasch fallen wie bis anhin.

Die fortschreitende Entwicklung neuer Wollfärb- und Herstellungstechniken verbessert die Position der Wolle als Konkurrenzfaser beträchtlich.

Die synthetischen Fasern wurden mit starker Werbeunterstützung und durch nur auf Laborprüfungen basierenden Gebrauchswerten eingeführt. Heute ist der Konsument in der

Lage, durch praktische Erfahrungen die Vorteile von Woll- und synthetischen Teppichen unter gleichen Bedingungen abzuwägen.

Die synthetischen Fasern hatten ihre grössten Erfolge im billigeren Marktsektor. Wolle dominiert nach wie vor den Markt der gewebten Teppiche. Die steigende Nachfrage nach Qualitäten aus Wolle – gewebt oder getuftet – zeichnet sich ab.

Es besteht kein Zweifel, dass die synthetischen Fasern ihren Marktanteil im schnell wachsenden Teppichmarkt noch beträchtlich ausweiten (und voraussichtlich billigere Fasern – wie Zellwolle ersetzen) werden. Diese Ausweitung wird den mengenmässigen Wollverbrauch kaum negativ beeinflussen können.

Das Internationale Woll-Sekretariat hat ein Modell ausgearbeitet, das zur Analyse der Faseranteile im Teppichmarkt in Relation zu den Faserpreisen und dem vorhergegangenen Trend des Faserverbrauchs dienen soll. Diese Untersuchung zeigt, dass mit einer langfristigen Ausweitung der Nachfrage nach Teppichwolle gerechnet werden kann; einer Ausweitung, die das anfallende Angebot teppichgerechter Wolltypen ohne weiteres aufnehmen kann. Falls die heutige Wachstumsentwicklung in der Wollteppichproduktion anhält, dann darf man mit einem Wollkonsum von 110 bis 140 Millionen Kilogramm jährlich bis Ende der siebziger Jahre rechnen gegenüber einem Verbrauch von 94 Millionen Kilogramm im Jahre 1968.

Steigendes Angebot an Teppichwollen

Das steigende Wollangebot an die Teppichindustrie darf der Forderung der neuseeländischen Schafhaltung zugeschrieben werden. Nur die relativ groben Wolltypen eignen sich für die Teppichherstellung. Das Angebot beschränkt sich auf: a) sehr grobe Wolle aus Indien, Pakistan, China, dem Nahen Osten und einigen europäischen Ländern, b) grobe Kreuzzuchtwollen aus Argentinien und c) starke Kreuzzuchtwollen aus Neuseeland.

Heute bestreitet Neuseeland ungefähr 60 % des Weltexportes an Teppichwollen, während auf Argentinien und Asien ungefähr je 20 % entfallen. Neuseeländische Landwirtschaftsexperten erwarten in den nächsten Jahren eine weitere Wollproduktionssteigerung.

Die neuseeländischen Teppichwolleexporte nach Westeuropa und den Vereinigten Staaten erlitten 1966/67 einen schweren Rückschlag. Die Neuseeländische Wollkommission übernahm ein Lager von 80 Millionen Kilogramm Kreuzzuchtwolle. Während der Saison 1968/69 warf die Kommission einen Drittel dieses Lagers auf den steigenden Markt für grobe Wollen.

1968 stieg der Wollverbrauch in der europäischen Teppichindustrie um 10 % auf eine Rekordhöhe von 94 Millionen Kilogramm. Gleichzeitig ging der Konsum in den Vereinigten Staaten um 9 % über den vorherigen Stand hinaus. Diese Entwicklung wird sich in den kommenden Jahren verflachen. Die Position der Wolle wird dadurch aber kaum merklich in Mitleidenschaft gezogen, da von dieser Sorte keine ausserordentliche Marktausweitung erfolgen kann.

M. R. Cronin, London

Die Wolle in der Teppichherstellung

Europäischer Teppichwollverbrauch bei 100 000 t angelangt

Auf dem europäischen Teppichmarkt werden heute 110 Tufted-Kollektionen aus reiner Schurwolle angeboten, und der europäische Wollverbrauch für Teppiche stieg erstmals im Jahr bis an die 100 000-t-Grenze an. Die Auswahl der getufteten Teppiche hat sich innert zwölf Monaten nahezu verdoppelt, und der Verbrauch ist um 8 % gestiegen. Dem Technischen Dienst des International Wool Secretariat (IWS) war es gelungen, für die Tuftingindustrie die geeigneten Wollgarne zu entwickeln und rechtzeitig die entsprechenden Kontakte zu den Teppichfabrikanten herzustellen. Die seit 1967 gedrückten Preise für stärkere Neuseelandwollen animierten zur vermehrten Herstellung von «tufted carpets» aus reiner Schurwolle.

Das Zentrum für Produkteentwicklung des IWS im englischen Ilkley (Grafschaft Yorkshire), das erst 1968 eröffnet wurde, stellt heute ein wichtiges Verbindungsglied zwischen der dort betriebenen Forschung und der Wollindustrie dar. IWS-Techniker vermitteln weltweit das kostbare «know how» und leiten die Einführung neuer Prozesse, wie z. B. auch die Filzfreimachung von Wirkwaren, die die Möglichkeit eröffnete, Wolle im Waschautomaten zu reinigen. (Im Herbst 1970 kommen in der Schweiz erstmals Waschmaschinen und Waschmittel – ausgezeichnet mit der Wollmarke – auf den Markt.)

Das Wollforschungszentrum Ilkley des International Wool Secretariat mit Hauptsitz in London illustriert die Tätigkeit dieser seit 33 Jahren bestehenden Weltorganisation der rund 200 000 Schafzüchter Australiens, Neuseelands, Südafrikas und seit dem 1. Juli 1970 auch Uruguays, die zusammen über eine Herde von 297 Millionen Schafen verfügen, die nicht weniger als 80 % der auf dem Weltmarkt gehandelten Wolle – Totalwert rund 5,4 Milliarden Schweizerfranken – liefert. Das IWS hat die Aufgabe, den Wollabsatz durch geeignete Mittel zu fördern und den Konsumenten auf die Bedeutung der Wollmarke aufmerksam zu machen, die ihm als wichtiger Hinweis auf qualitativ und preislich optimale Produkte dienen kann.

Um diesem Ziel auch in der Schweiz nachzukommen, unterhält das International Wool Secretariat eine Zweigstelle in Zürich (Utoquai 55, 8008 Zürich), die seit der Einführung des Wollmarktprogrammes im Jahre 1965 durch die von ihm gegründete IWS-Marke AG mit 250 Firmen der Textilbranche Benutzerverträge für die Wollmarke abgeschlossen hat. Diese Kollektivmarke wird heute (31. 7. 1970) weltweit von 11 811 Firmen in 37 Ländern zur Kennzeichnung ihrer Produkte verwendet. In den für den Wollabsatz wichtigsten Ländern der Erde liegt der Erkennungsgrad der Wollmarke durch den «Mann von der Strasse» bei 70 %. Das Erreichen dieses Ziels bildet keinen Abschluss der Tätigkeit, sondern ist erst die Grundlage für die Arbeit der nächsten Jahre, wenn es darum geht, die angestammten Wolleinsatzgebiete im Interesse des Konsumenten kritisch zu überprüfen, um für jeden Verwendungszweck preiswerte Produkte mit besten Gebrauchseigenschaften zu bieten.

H. J. Zwick, IWS, Zürich